Brennpunkt Firmung 2024
Firmtermin: Sonntag, 26. Mai 2024 um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Inzing

Seit dem Herbst 2021 gehen wir in unserem Seelsorgeraum einen neuen Weg der Vorbereitung auf das Firmsakrament.
Die Anhebung auf das Alter von 13/14 Jahren (4. Klasse Mittelschule bzw. Unterstufe) hat sich sehr bewährt. Die jungen Firmbewerber:innen übernehmen tatsächlich Verantwortung und entscheiden sich sehr bewusst für ihr Christsein.
Auf der einen Seite treffen wir uns als gesamte Gruppe, um Gottesdienste vorzubereiten und über die wichtigen Inhalte rund um das Firmsakrament zu sprechen bzw. zu vertiefen, was im Religionsunterricht gelernt wurde.
Auf der anderen Seite suchen sich die Jugendlichen selbst aus einer Vielzahl von Angeboten die Bereiche aus, die sie am meisten interessieren: sie engagieren sich sozial, bringen ihre Fähigkeiten durch ihr künstlerisches oder musikalisches Talent ein, schenken Zeit, um anderen Gutes zu tun, versuchen sich als „Firmblogger:in“ oder schauen „hinter die Kulissen“ unserer Pfarrgemeinde, lernen Ehrenamtliche bei ihrer Arbeit kennen oder unterstützen unserer Pfarrsekretärinnen.
So setzen sie selbst Schritte und beteiligen sich an unserem vielfältigen und bunten Pfarrleben, lernen Traditionen kennen, die uns wichtig sind und konfrontieren sich mit den aktuellen Herausforderungen und Themen unserer Kirche im Ort und in der Welt.
Ohne die Kooperation mit unserem Hauptamtlichenteam, den vielen Ehrenamtlichen, den Religionslehrer:innen und unseren Schulleite:innen wäre dieser Weg nicht möglich. Ein großes Vergelt´s Gott für die wunderbare, unkomplizierte Zusammenarbeit und den regen Austausch während des gesamten Vorbereitungsjahres!

Mit großer Freude durften wir heuer im Juni eine Spendensumme von € 1.300,-- an den Verein Kurima übergeben, die unsere Firmlinge im Rahmen des Sozialprojekts „Geldvermehrung“ durch viel Eigeninitiative und gute Ideen gesammelt haben.

Foto (privat; Martin Karombe, Samuel Karombe-Rott, Nicole Karombe-Rott, Neugefirmter Lukas Kofler)

Obfrau Nicole Karombe-Rott, Obfrau des Vereins Kurima hat sich bereit erklärt, ein Interview mit uns zu führen und uns einen Einblick in ihre Vereinsarbeit und ihre -ziele zu geben.

- Liebe Nicole, wir freuen uns, euch mit unserer Spende ein klein wenig zu unterstützen. Wofür wird die „Geldvermehrung“ unserer Firmlinge verwendet?

Erstmals möchte ich mich noch einmal im Namen des Vorstands von Kurima für die tolle Spendenaktion bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken! Manche Menschen sagen „das ist nur ein Tropfen auf dem heißen Stein“ oder „du kannst nicht die ganze Welt retten“ und darauf sage ich immer: aus vielen Tropfen wird vielleicht mal Kübel voll und es ist nicht mein Vorsatz die Welt zu retten, sondern zumindest ein paar Menschen auf dieser Welt zu einem besseren Leben zu verhelfen.
Unser gemeinnütziger Verein ist auf Spendengelder wie eure angewiesen, das heißt, das Kinderdorf und die Farm, die wir in Zimbabwe aufgebaut haben, wurde zum Großteil von Spendengeldern finanziert.
Im Sommer 2023 war mein Mann Martin wieder in Zimbabwe und hat dort einiges erledigen können. Ein sehr großes Anliegen war es für uns, ein Fahrzeug anzuschaffen, um Mobilität für die Kinder zu gewährleisten. Dank eurer Mithilfe, konnten wir nun einen Kleinbus kaufen, der uns die Möglichkeit gibt, Einkäufe zu machen, mit den Kindern zum Arzt/ins Krankenhaus zu fahren, Produkte der Farm zu verkaufen, neue Kinder vom Jugendamt abzuholen etc.

Denn nicht mal das Jugendamt dort hat ein Auto, um Kinder aus schwierigen Lebenssituationen zu befreien. Letztes Jahr mussten wir ein Auto anmieten, um zwei Kinder aus ihrer misslichen Lage herauszuholen.

- Was bedeutet „Kurima“ und welche Ziele sind Dir in Deiner Tätigkeit als Obfrau vor allem wichtig?

Kurima ist Shona und bedeutet Landwirtschaft betreiben. Zimbabwe ist ein sehr fruchtbares Land und daher ist es sehr traurig, dass dort fast nichts mehr angebaut wird, weil die Menschen wenig Wissen und kein Kapital haben, um eine Farm aufzubauen.
Wir haben unseren Verein also Kurima genannt, weil wir durch Landwirtschaft/durch das Anbauen von Mais, Gemüse etc. und durch Tierhaltung, den Menschen in Zimbabwe ein besseres Leben ermöglichen wollen. Vor allem aber ist es uns wichtig, dass die Kinder unseres Kinderdorfes durch das Leben auf der Farm lernen, sich und ihre Familien später selbst versorgen zu können. Zur Zeit haben wir einige Gemüsefelder, ein paar Hühner und ca. 60 Ziegen.
Als Obfrau des Vereins ist mir also Nachhaltigkeit und die Hilfe zur Selbsthilfe sehr wichtig.
Des Weiteren ist Transparenz für mich ein sehr wichtiger Faktor:
Transparenz bieten wir, indem wir all unsere Einnahmen und Ausgaben des Vereins auf unserer Webseite und bei unseren Generalversammlungen offenlegen. Wir wollen damit zeigen, dass wirklich jeder einzelne gespendete Euro dort ankommt, wo er hingehört, nämlich ins Kinderdorf „Faith Farm Children´s Home“.

- Was hat Dich bewogen, ein solch großes Projekt zu beginnen? Woraus schöpfst Du die Kraft dafür?

Wir sind im Jahr 2017 nach Polling gezogen, nachdem ich fast drei Jahre lang in einem Kinderheim in Zimbabwe gelebt und mitgearbeitet hatte. Martin war der Leiter dieses Kinderheims mit 50 Kindern. Diese Arbeit und dieses Kinderheim zu verlassen, war wahrscheinlich eine der schwersten Entscheidungen in unserem Leben.
Als wir dann hier unser Leben von Null aufbauen mussten, war es alles andere als leicht. Zudem hatten wir das Gefühl, die Kinder Zimbabwes im Stich gelassen zu haben.
Deshalb gründeten wir unseren eigenen Verein. Schon bald wurde unsere Vision von einem eigenen Kinderheim immer größer und präsenter. Anfangs war ich sehr skeptisch und fragte mich, wie wir das jemals schaffen sollten. Als Martin und ich erstmals an einem Konzept arbeiteten und nach einem Namen

für das Kinderdorf suchten, sagte ich zu ihm: „Ohne Gottvertrauen (engl.: „faith“) werden wir das nicht schaffen!“ Deshalb haben wir das Kinderdorf auch „Faith Farm Children´s Home“ genannt und ich kann nur sagen, dass sich meine Vermutung bestätigt hat.
Es haben sich in den letzten Jahren so viele Türen „wie durch Wunder“ geöffnet und wir hätten nie gedacht, dass wir in weniger als fünf Jahren eine Farm und ein Kinderdorf aufbauen könnten.
Die Kraft für das Projekt ziehen wir auf jeden Fall aus unserem Glauben, aus der Mithilfe und der guten Zusprachen vieler lieber Menschen.

Was können wir Deiner Erfahrung nach von Zimbabwe lernen?

Die Menschen in Zimbabwe sind sehr freundlich und hilfsbereit. Obwohl sie so wenig haben, haben sie immer Lächeln im Gesicht. Sie helfen sich gegenseitig, sie sind gastfreundlich und lieben es, soziale Kontakte zu pflegen. Bewundernswert finde ich ihre positive Einstellung zum Leben. Vor allem Frauen haben mich dort immer sehr beeindruckt. Sie sind sehr stark, arbeiten hart und haben einen felsenfesten Glauben, der sie vorantreibt.

- Wie kann Eure Arbeit unterstützt werden?

Ich denke in unserem Verein, kann man sehr vielfältig helfen. Zum einen natürlich finanziell, zum anderen aber auch durch Kreativität. Es gibt nichts Schöneres für mich, als wenn jemand seine Talente für den guten Zweck nützt. So hat zum Beispiel vor zwei Jahren ein Maler, die Einnahmen seiner Vernissage an Kurima gespendet.

Wir sind natürlich weiterhin auf Spenden angewiesen, um für die Kosten des Kinderheims aufzukommen (Gehälter, Lebensmittel, Schulgelder, medizinische Versorgung etc.)
Wir vermitteln Patenschaften für die Kinder vor Ort.
Wer möchte, kann eine Mitgliedschaft mit unserem Verein eingehen, oder als offizieller Sponsor mitwirken.
Wir brauchen auch immer wieder Hilfe beim Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen, wie Konzerten, Christkindlmärkten etc.
Es gibt auch die Möglichkeit als freiwillige Helfer vor Ort im Kinderdorf mitzuarbeiten.

- Ich durfte im Mai dieses Jahres bei der Präsentation des entzückenden, zweisprachigen Kinderbuches „Rudo, Apollo und das magische Dorf“ dabei sein. Worum geht es in dem Buch und wie kann es erworben werden, um Euch zu unterstützen?

Die Geschichte handelt von Rudo, einem Straßenkind aus Zimbabwe und seinem besten Freund Apollo. Die beiden hören von dem magischen Dorf und machen sich auf die Suche danach. Auf ihrem Weg zum Kinderdorf erleben sie einige Abenteuer, in denen die Leser viel über das Leben in Zimbabwe erfahren und lernen können.
Das Schöne an dem Buch ist, dass es von verschiedenen Vereinsmitgliedern ehrenamtlich geschrieben, übersetzt, gezeichnet und verlegt wurde. Somit kommt der gesamte Erlös des Verkaufs dem Kinderdorf zugute.
Bisher haben wir sehr viele positive Rückmeldungen über das Buch bekommen. Derzeit kann das Buch über Amazon erworben werden. Wir hoffen, dass es bald auch auf anderen Plattformen oder sogar in Buchhandlungen erhältlich sein wird.

- Eure Kinderdorfmama trägt den wunderbaren Namen „Faith“. Gottvertrauen ist wohl eine der Kraftquellen, die stärken kann, so mutige Schritte zu gehen. Was motiviert dich, weiterzumachen, auch wenn es manchmal große Hürden und Schwierigkeiten gibt?

Wie schon erwähnt, ist Gottvertrauen sehr wichtig für uns. Ich muss jedoch auch zugeben, dass diese Arbeit unglaublich bereichernd für mich ist.
Zu sehen, wie zufrieden und dankbar die Kinder vor Ort sind, macht mich unfassbar glücklich.
Die Kinder des Kinderdorfes nennen Martin Daddy und mich Mama - Es gibt nichts Schöneres für mich, also dort zu sein und mit den Kindern und Angestellten Zeit im Kinderdorf und auf der Farm zu verbringen. Diese Kinder hatten alle einen sehr schweren Start ins Leben und deshalb freue ich mich umso mehr, dass wir ihnen durch unsere Initiative ein neues und besseres Leben ermöglichen dürfen.

Danke für das Gespräch 😊

Mehr Informationen unter:
https://kurima-zimbabwe.org/
INFO@KURIMA-ZIMBABWE.ORG
+43 650 6602089

Spendenkonto:
IBAN: AT943633600004906251
BIC: RZTIAT22336